

Bericht über Treffen mit Rheinbraun

am 20.12.93 im Büro/Tagebau Hambach

Teilnehmer: Dir. Schulz (Tagebau Hambach I)
Herr Ripp (CDU-Bezirksvorsitzender/Kerpen)
Herr Kohnen (Landwirt aus Dorsfeld)
Herr Kaiser (AG/BI'n)
Herr Böhr (AG/BI'n)

Das Gespräch war durch Herrn A. Müller (MdB-Erftkreis/CDU) angeregt und arrangiert worden. Er selbst war verhindert.

Herr Schulz ging an Hand von Grafiken, Karten u. ä. zunächst einmal auf die Gesamtsituation aus der Sicht von Rheinbraun ein. Es waren die uns bekannten Argumente. Geschickt versuchte Herr Schulz unsere Argumente zur CO-2-Belastung durch Braunkohle auf Klimabelastungen durch andere Faktoren zu verlagern. Insbesondere legte er dar, daß in den kommenden Jahrzehnten diese Belastungen ungleich größer werden würden durch weitere Industrialisierung der Entwicklungsländer. Dagegen würden aus seiner Sicht Verringerungen der CO-2-Emissionen hierzulande kaum eine Rolle spielen.

Wir haben noch einmal auf die Zielsetzung der Bundesregierung auf Grund der Empfehlungen der Enquete-Kommission hingewiesen und unseren Standpunkt dargelegt, daß diese in den kommenden Jahren umgesetzt werden müssen.

Da die Diskussion mit der Darlegung gegenseitiger Argumente - wie von unserer Seite erwartet - keine Fortschritte erzielte, halte ich hier nur einige Aspekte fest, die sich aus gezielten Fragen unsererseits ergaben.

Nachdem Herr Schulz mit Produktionszahlen und Wertschöpfung operierte, fragte ich ihn, was denn bei Rheinbraun für Kostenvorstellungen darüber existierten, was die Umsiedlung von Manheim und Morschenich, Verlegung der A4, Verlegung weiterer Straßen, Verlegung der Hambach-Bahn und Aufkauf von Grundstücken und Ländereien erfordern würde. Hierauf konnte er keine Antwort geben.

Angesprochen auf das in der Pressekonferenz bezeichnete "Filetstück" und unserem Hinweis, daß dies nicht stimmen könne, da die größte Ergebigkeit im Ostteil bei Elsdorf liege, sagte Herr Schulz, daß er das anders dargelegt habe. Dies sei so zu verstehen, daß zu dem Zeitpunkt, wann der Tagebau die A4 erreiche, alle Großgeräte abgeschrieben seien und damit nichts mehr kosten würden. Dadurch könne von dieser Seite her erst zu diesem Zeitpunkt richtig Gewinn gemacht werden.

Weitere Fragen/Antworten hier in Kurzform:

Gewinnung von Forstkies: Wird nicht besonders gemischt sonder nach der Methode "die Bagger greifen 4 m Kies mit dem darüberstehenden Löß".

Neutralisation von Kippenwasser: Eine Beimischung von kalkhaltigen Zuschlagstoffen - wie von Dir. Goedecke in einem Vortrag dargelegt - sei in Hambach bei der Wiederverfüllung nicht notwendig.

Asche aus Kraftwerken: Bei der Verfüllung in Hambach I werden keine Aschen aus Kraftwerken verkippt.

Braunkohle aus Übersee: Rheinbraun verkauft keine Steinkohle aus USA nach Europa.

Abraum aus Hambach I nach Inden:

Er bestätigte, daß man erwägt, Abraum aus Hambach I nach Inden II zu transportieren, um dort keinen zusätzlichen See anlegen zu müssen. Dieser Abraum soll auf einer Bandstraße zwischen Niederzier und Hambach transportiert werden.

Weitere wichtige Gesichtspunkte ergaben sich aus dem geführten Gespräch nicht.

gez. H. Böhr (21.12.93)